



Das Unternehmer-Magazin

04. Juni 2018

Label für mehr Tierwohl

Verbindlichkeit gefordert

Das staatliche Tierwohllabel muss verbindlich – und nicht auf freiwilliger Basis – für den Lebensmitteleinzelhandel, Gastronomie sowie Catering und Gemeinschaftsverpflegung gelten, verlangt der PSB.



Symbolfoto: ebenart/stock.adobe.com

Label lägen nicht ohne weiteres offen.

Laut Finken würde ein staatliches Label für deutlich mehr Verlässlichkeit und Berechenbarkeit sorgen. „Richtige Durchschlagskraft würde es aber erst dann entfalten, wenn sämtliche Vermarktungswege verpflichtend teilnehmen und sich auch an der Finanzierung beteiligen müssten“, ergänzt Finken.

Das Tierwohllabel soll den bisherigen Plänen zufolge freiwillig angelegt sein und hat den gastgewerblichen Bereich nicht im Visier. Bleibt es dabei, so befürchtet der Party Service Bund Deutschland e. V. „eine Spreizung des Marktes“.

Im Lebensmitteleinzelhandel hätte demnach das Tierwohllangebot Premium-Charakter, wohingegen im Außer-Haus-Bereich noch mehr billige Importware verbreitet werden würde. Dies könne nicht im Interesse einer gesunden Ernährung sein, für die sich der Staat einsetze, so Finken.

Die Forderung nach Verbindlichkeit und Ausweitung auf Gastronomie, Catering und

Gemeinschaftsverpflegung wird auch von anderen

Parteien erhoben: Tierschutzorganisationen wie der Deutsche Tierschutzbund, der Deutsche Bauernverband und weitere Erzeugerverbände wie der Zentralverband der Deutschen

Geflügelwirtschaft oder die Interessengemeinschaft der Schweinehalter Deutschlands gehören zu den Befürwortern.

Die Gäste wollen Wolfgang Finken zufolge, Bundesgeschäftsführer des Party Service Bund Deutschland e. V. (PSB), immer häufiger genau wissen, woher das Fleisch stammt, dass sie essen. Der Berufs- und Branchenfachverband kritisiert die Fülle an Labeln am Markt. Es sei nicht möglich, den Konsumenten-Wunsch nach Transparenz gewissenhaft zu erfüllen. Die Vielfalt verwirre die Verbraucher und die die Hintergründe der einzelnen



PSB-Bundesgeschäftsführer Wolfgang Finken (Foto: Party Service Bund Deutschland e.V.)